

# Erfolgreiches Solarkocher-Projekt in Madagaskar

Regula Ochsner aus Ottenbach traf den madagassischen Präsidenten

**Für eine Privataudienz reichte es zwar nicht. Doch Regula Ochsner, die Initiantin des Solarkocher-Projektes in Madagaskar, nutzte den Besuch des madagassischen Präsidenten in Genf für eine Begegnung. Sie machte auf das erfolgreiche Projekt aufmerksam und bat um Unterstützung vonseiten der Regierung.**

VON MARIANNE VOSS

Was vor einigen Jahren klein begann, ist inzwischen bereits zu einem bekannten, erfolgreichen Projekt geworden. Es war 1998, als die Ottenbacherin Regula Ochsner in den Ferien wieder nach Madagaskar reiste, um das Land, wo sie früher als Entwicklungshelferin tätig gewesen war, wiederzusehen. «Da erlebte ich den Schock des Lebens, denn der grosse, schöne Wald war einfach nicht mehr da! Er war abgeholzt worden!», berichtet sie bewegt. Mit eigenen Augen sah sie, wie das Naturwunder Madagaskar durch Waldrodung und Bodenerosion bedroht war. «Da musst du etwas machen», sagte sie sich – und sie machte etwas.

## **Persönlicher Kontakt zur Regierung**

Sie half mit, den Verein ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire) zu gründen und Solarkocher nach Madagaskar zu schicken (der «Anzeiger» berichtete darüber). Und kürzlich traf sie den neuen madagassischen Präsidenten, Marc Ravalomanana, persönlich in Genf und machte ihn auf das Solarkocher-Projekt aufmerksam. «Ich nutzte die Gelegenheit, einen Kontakt herzustellen

und um vermehrte Unterstützung vonseiten der Regierung zu bitten.» Sie habe dem Präsidenten nicht nur ein Dossier übergeben, sondern auch ein Edelweiss aus den Schweizer Bergen. Diese Geste im Sinne der madagassischen Kultur sei auf ausgesprochen positive Resonanz gestossen. Zudem habe sie die Möglichkeit gehabt, mit dem Umweltminister und dem Bildungsmini-

ster zu sprechen – Kontakte, die im Bürokratiedschungel sehr hilfreich sein können. «Mit der kurzen Begegnung brachte ich bei der Regierung etwas ins Rollen», betont Regula Ochsner überzeugt.

## **Rasante Weiterentwicklung**

In Madagaskar wächst die Bevölkerung ungebremst, und damit steigt auch der Bedarf an Holz zum Kochen und um Hütten zu bauen. Der Solarkocher stellt somit eine einfache Möglichkeit dar, wenigstens den Holzverbrauch beim Kochen zu reduzieren. In zahlreichen madagassischen Dörfern führte ADES schon Kochdemonstrationen durch und konnte bereits 400 Solarkocher verkaufen. Eine Werkstatt, um die Kocher vor Ort zu bauen, sollte im März eröffnet werden. Die politischen Wirren und Bürgerkriege erschwerten die Arbeit. Nun hat sich aber die neue Regierung etabliert und es ist etwas ruhiger geworden in Madagaskar. «Die Weiterentwicklung des Projektes läuft jetzt rasant», informiert Regula Ochsner. «Wir sind bei der UNO im Gespräch und bei USAid in das Sechsjahresprogramm aufgenommen worden.» Alternativenergie sei in Madagaskar jetzt kein Fremdwort mehr. Im Rahmen eines Pilotprojektes sei ADES nun daran, vier Dörfer vollständig mit Sonnenenergie auszurüsten sowie zusätzlich eine Schule zu gründen. Für die Verwirklichung dieser Projekte und zur Subventionierung der Solarkocher sind Spenden natürlich willkommen. Postkonto: 55-1608-1, Kto. 5389734 80702, Raiffeisenbank Oberlunkhofen. Weitere Informationen unter [www.adesolaire.org](http://www.adesolaire.org).



Regula Ochsner mit dem Bildungsminister aus Madagaskar in Genf. Durch solche Kontakte konnte sie bei der Regierung auf das Solarkocher-Projekt aufmerksam machen. (Bild zvg)